02/2014 · Februar
Ausgabe **Kiel** · 7370

IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Was die Wirtschaft erwartet

- Titelthema: Kostenfaktor Energie
- Wirtschaft im Gespräch: Minister Robert Habeck
- Ideen für den Markt: Erfinderclub SH

Messebaugesellschaft geht **ans Netz**

Strom und Wärme Aus zwei mach eins: Der Messebauer Preuss aus Holm geht unter die Strom- und Wärmeproduzenten. Hierfür sorgt das gerade in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk (BHKW).

Das ecoPOWER BHKW von Vaillant steckt voller Energie: Es hat eine elektrische Leistung von 20 kW und eine thermische Leistung von 42 kW. Mit Gas betrieben produziert das Kraftwerk hoch effizient gleichzeitig Strom und Wärme am Ort des Verbrauchs. Die Abgaswärme, die bei der Stromerzeugung entsteht, wird umweltschonend direkt in den Heizungskreislauf des Unternehmens eingespeist, der selbst erzeugte Strom fließt direkt in die Produktion der Messestände. Installiert wurde das BHKW von Rave & Kuberg, dem Spezialisten für ökologische Heizsysteme aus Quickborn.

„Mit dem neuen BHKW leisten wir einen guten Beitrag für den Umweltschutz und sparen außerdem 52 Prozent der Energiekosten", sagt Peter Preuß, Geschäftsführer von Preuss Messebaugesellschaft mbH. „Hierdurch behalten wir unsere Kosten im Griff und bleiben wettbewerbsfähig".

Seit Jahren steht die Preuss Messebaugesellschaft für eine zukunftsorientierte Handlungsweise und einen verantwortungsvollen, schonenden Umgang mit Ressourcen. „Das BHKW ist ein weiterer großer Schritt in Richtung Zertifizierung zur ‚Sustainable Company' durch unseren Dachverband FAMAB. Wir möchten gern zu den ersten Messebauunternehmen in Deutschland gehören, die das Zertifikat ‚Klimaneutraler Messestand' vorweisen können", so Peter Preuß.

Nachhaltigkeit Schon lange engagiert sich Preuss in Sachen Nachhaltigkeit: Mit Hilfe von auf dem Dach der Firma installierten Photovoltaik- (600 qm) und Solarthermie- (50 qm) Anlagen werden Strom und Wärme mit freundlicher Unterstützung der Sonne auch dort selbst produziert. Nachhaltig handeln, das heißt für Preuss aber auch, Perspektiven bieten: Vor Ort und global. Seit vielen Jahren bildet das Unternehmen den Nachwuchs selbst aus und leistet Unterstützung in der Entwicklungshilfe. Ergebnis: Menschen mit Zukunft und mehrere Auszeichnungen als Top-Ausbildungsbetrieb.

Peter Preuß wagt einen Blick in die Zukunft: Er möchte langfristig seine Fahrzeugflotte auf Elektro umstellen und mit selbst produziertem Strom „betanken". „Vielleicht gelingt es uns sogar, auf unserem Gelände die erste Holmer E-Tankstelle einzurichten", so Preuß.

red

Foto: Preuss Messe

Geschäftsführer Peter Preuß

Preuss Messebaugesellschaft mbH
www.preuss-messe.de

Seehafen Kiel: Direktzug zwischen Kiel und Duisburg startet

Der Kieler Seehafen erhält eine weitere Direktzugverbindung im kombinierten Verkehr. Ab dem 3. Februar 2014 verkehrt dreimal wöchentlich je Richtung ein Ganzzug zwischen dem Kieler Hafen und Duisburg. Dr. Dirk Claus, Geschäftsführer der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG.: „Dieser Ganzzug stellt einen weiteren Baustein für die Hinterlandanbindung unseres Hafens dar. Kiel ist damit auf der Schiene noch schneller und erstmals direkt vom Ruhrgebiet aus erreichbar." Die Züge haben eine Länge von 490 Meter, sodass je Abfahrt 24 Stellplätze für kranbare Trailer oder bis zu 48 Plätze für Container oder Wechselbehälter zur Verfügung stehen. Betreiberin der Verbindung ist die Kombiverkehr KG, Frankfurt, die in Kiel mit dem Zug sowohl das Terminal am Schwedenkai als auch den Ostuferhafen bedient. Von dort beträgt die Fahrtzeit zum DUSS-Terminal Duisburg-Ruhrort etwa acht Stunden. Die Züge starten in Kiel jeweils Montag, Mittwoch und Freitag, in Duisburg Dienstag, Donnerstag und Samstag. An- und Abfahrtzeiten sind auf die Fährverbindungen im Kieler Hafen abgestimmt. Der genaue Fahrplan wird zu Jahresbeginn veröffentlicht. *red*

Themen Regionalteil Kiel

Chefwechsel im Itzehoer-Marketing:
Thiess Johannsen folgt auf Rainer Lemke 22

Institut für Weltwirtschaft:
100 Jahre angewandte Wirtschaftsforschung 26 – 27

Bundesbestenehrung:
TOP-Azubis aus der Region 28

Jahresempfang 2014:
Lernen lernen 32 – 35

Ergebnis Vollversammlungswahl:
Höhere Wahlbeteiligung 36

Chef-Wechsel im Itzehoer-Marketing:

Thiess Johannssen folgt auf Rainer Lemke

Nach 23 Jahren als Marketingleiter der Itzehoer Versicherungen ist Rainer Lemke jetzt in den Ruhestand gewechselt. Die Nachfolge tritt sein bisheriger Stellvertreter Thiess Johannssen an.

Im Rahmen eines Abschiedsempfangs würdigte der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Bitter die Verdienste Rainer Lemkes, der unter anderem maßgeblich dazu beigetragen hat, dass die Itzehoer Versicherungen zu einem Begriff in der deutschen Musikszene geworden sind: Mit dem John Lennon Talent Award hatte er eine Förderinitiative für junge Rock- und Pop-Newcomer geschaffen. Als vorbildliches Projekt wurde sie unter anderem mit dem Deutschen Kulturförderpreis und als „Ort im Land der Ideen" ausgezeichnet. Auch auf anderen kulturellen Gebieten setzte Rainer Lemke für die Itzehoer Akzente. Beispielsweise machte er die Hauptverwaltung des Unternehmens zum Veranstaltungsort: Hier finden regelmäßig die prominent besuchten Jahresausstellungen zur Gegenwartsmalerei, Lesungen und Diskussionsrunden statt. Innerhalb der Stadt Itzehoe engagiert sich die Itzehoer als Hauptsponsor für das theater itzehoe und setzt sich für die Wenzel-Hablik-Stiftung ein.

Thiess Johannssen

Fotos: Manfred Göttsche

Vertriebsvorstand Frank Thomsen (links) und Wolfgang Bitter (rechts) verabschieden Rainer Lemke

Zum Abschiedsempfang waren unter anderen Itzehoes Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen, Stadtmanagerin Lydia Keune-Sekula, Spring-Weltmeisterin Janne Friederike Meyer sowie prominente Partner aus dem Kultur-, Medien- und Wirtschaftsbereich erschienen. *red* «

Foto: IHK

Andreas Köhler, Leiter des Fachbereichs Bürgerservice, Recht und Bauen beim Kreis Pinneberg, Jörn A. Kruse, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr; Dr. Paul Raab, Leiter der IHK-Zweigstelle Elmshorn; Dr. Schröers, Geschäftsführer der WEP Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH (von links)

Wirtschaftsausschusses des Kreises Pinneberg in der IHK-Zweigstelle Elmshorn

Der Wirtschaftsausschuss des Kreises Pinneberg tagte in den Räumen der IHK-Zweigstelle in Elmshorn. Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab begrüßte die Ausschussmitglieder, die unter Vorsitz von Jörn A. Kruse berieten. Er lobte den fortgesetzten Austausch zu unterschiedlichen Wirtschaftsthemen: „Politikberatung gehört zu den gesetzlichen Aufgaben einer Industrie- und Handelskammer. Es ist gut, dass wir hier im Kreis Pinneberg einen regelmäßigen Dialog zwischen Politik und Wirtschaft pflegen." Raab berichtete dem Ausschuss von Untersuchungen der IHK zur Fachkräftelücke, die bis zum Jahr 2030 in Städten und Kreisen des Landes zu befürchten ist. „Diesem Thema müssen wir uns in Zukunft gemeinsam intensiv widmen", so der Appell des IHK-Zweigstellenleiters. *red* «

Existenzgründertreff – Werbung muss sein!

Werbung erfolgreich anwenden – insbesondere für Existenzgründer und junge Unternehmer ist dies in der Anlaufzeit von großer Bedeutung.

Beim jüngsten Existenzgründertreffen der IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn, erläuterte Nathalie Burmeister von der NB-consulting aus Hamburg, wie Werbung ihrer Meinung nach richtig eingesetzt wird.

Foto: nb consulting

Nathalie Burmeister

Neben den Stärken müsse auch der Wettbewerbsvorteil des jeweiligen Unternehmens definiert werden. Dies können Fachkenntnisse, ein besonderer Standort, oder Produkte beziehungsweise Dienstleistungen sein, die von der Konkurrenz nicht angeboten werden, also das berühmte Alleinstellungsmerkmal. Daraus leite sich eine entsprechende Zielgruppe ab, die Interesse an den Leistungen des werbenden Unternehmens haben könnte.

Bedeutend sei ebenfalls ein optimales Einzugsgebiet, also eine Region, in dem das Unternehmen tätig sein möchte und seine Kunden erreichen will. Hat das Unternehmen diese Faktoren festgelegt, lassen sich geeignete Kommunikationsmaßnahmen wie Print– oder Internetwerbung, Prospekte oder auch die Teilnahme an Messen, definieren. Die Direktansprache potentieller Kunden sei die erfolgreichste Werbemaßnahme, bei Privatpersonen unterliege diese jedoch besonderen rechtlichen Vorschriften. «

Autor: Peter Ahrendt
Zweigstelle Elmshorn
ahrendt@kiel.ihk.de

Zäune

Zäune
0431 - 718 89 14
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Betriebsausstattung

Betriebs-ausstattung
0431 - 718 89 23
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Lagerzelte

Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Fahnenmasten

EURO-MASTEN Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
0451/79 10 75
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

Fahnenmasten
0431 - 718 89 14
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Paletten

Paletten
Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
Wir tragen Ihre Last
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
Ahrensbök bei Lübeck

Stahlagentur

Werner Fassbender WFS
Steel - Agency
EIN MANN FÜR ALLE STÄHLE
KOMPETENT – ENGAGIERT – ZUVERLÄSSIG
rost, säure- und hitzebeständige Qualitäten · Sonderwerkstoffe
Werkzeugstahl · legierter Baustahl · Alle Erzeugnisformen
25474 Ellerbek (Hamburg), Mühlenau 17 · Tel. +49 (0) 4101 369 185 · wfs@t-online.de

Dienstleistungen

Umzug? Transport? Aktenlager?
tischendorf
Umzugslogistik
Möbelspedition
confern Umzugs-Partner
Tischendorf Umzugslogistik & Möbelspedition GmbH
Wittland 20 · 24109 Kiel
Fax: 0431/31 91 628
Tel.: 0431/31 91 60
service@tischendorf-umzug.de · www.tischendorf-umzug.de

Räder & Rollen

Räder & Rollen
0431 - 718 89 23
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Regale

Regalsysteme
0431 - 718 89 23
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Agentur Robert Quentin **Preisträger** beim Kurzfilm-Wettbewerb

Die Agentur Robert Quentin Kommunikation im Gesundheitswesen e. K. hat beim Video-Wettbewerb „Darum bin ich ein guter Arbeitgeber“ mit einem Kurzfilm für die Segeberger Kliniken Gruppe den dritten Platz belegt. Der Wettbewerb wurde gemeinschaftlich vom schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium und dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) initiiert und durchgeführt. Die Preisübergabe erfolgte in Kiel durch Staatssekretär Ralph Müller-Beck und dem Vorstandsvorsitzenden des UKSH, Prof. Jens Scholz.

Die Idee hinter dem Wettbewerb bestand darin, die Gesundheitsbranche für potentielle Bewerber interessant zu machen und auch die junge Generation für Gesundheitsberufe zu begeistern. Dafür sollten sich die Unternehmen der Gesundheitsbranche in einem YouTube-Video als attraktiven Arbeitgeber in einer maximalen Länge von zwei Minuten präsentieren. Robert Quentin hat das Projekt für die Segeberger Kliniken Gruppe von der Idee bis zur Realisation filmisch umgesetzt. „Der Erfolg bestätigt uns als Agenturdienstleister speziell für Gesundheitsunternehmen im Bereich Bewegtbild. Unsere Expertise in Gesundheitsthemen und eine langjährige TV-Erfahrung machen das möglich“, sagte Agenturchef Robert Quentin.

red

Foto: IHK/Ohrt

Hannes und Wolfgang Kock arbeiten Hand in Hand als Geschäftsführer.

Kompetenz über drei Generationen

Kock Unternehmensgruppe ❮ Mit den Unternehmen Kock GmbH Zerspanungstechnik und Kock GmbH Sägewerkstechnik hat sich die Kock Unternehmensgruppe mit Sitz in Moorrege bei Elmshorn in den 63 Jahren seit Betriebsgründung überregional einen Namen gemacht.

1951 gründete Heinrich Kock eine Werkzeugschleiferei für Holzbearbeitungswerkzeuge, später kamen die Sparten Metall- und Papierbearbeitungswerkzeuge hinzu. 1984 übergab der Gründer das Geschäft an seine Söhne Dieter und Wolfgang Kock. Gesellschafter Wolfgang Kock ist noch heute im operativen Geschäft tätig. Seniorchef Dieter Kock hat seine Geschäfte Mitte 2013 an seinen Sohn Hannes Kock übergeben. „Der Generationenwechsel ging problemlos vonstatten", erzählt der Juniorchef. Prinzipiell werde das Geschäft wie gewohnt weitergeführt, allerdings passe man sich an die Anforderungen des Marktes und die neuen technischen Entwicklungen an. Für die Zukunft sei geplant, den Bereich der Entwicklung und -herstellung von Sonderwerkzeugen weiter auszubauen.

Bereich Zerspanungstechnik ❮ Im Bereich Zerspanungstechnik ist Kock für regionale Unternehmen von der kleinen Schlosserei und Druckerei bis zum Großkonzern wie Airbus tätig. Der Handel mit Werkzeugen von Premiumherstellern wie Iscar, Gühring und Schönenberger wird durch die Instandsetzung dieser Werkzeuge in der CNC Werkzeugschleiferei abgerundet. In der Werkshalle werden Sonderwerkzeuge für die Metall- und Papierbearbeitung in Kleinserien gefertigt. „Als kleiner Betrieb können wir flexibel und schnell auf die Anfragen unserer Kunden reagieren", so Kock. Die Arbeit erfolgt in zwei Schichten. Tagsüber werden überwiegend handwerkliche und halbautomatische Tätigkeiten durchgeführt, nachts erfolgt die automatische Fertigung.

Holzbearbeitung ❮ In der zweiten Werkshalle geht es um Werkzeuge für die Holzbearbeitung. „Unsere Kunden erwarten Sägen mit einer hohen Schnittqualität und einer zweischichtigen Standzeit", erläutert Hannes Kock. Wolfgang Kock hatte die patentierte so genannte Kock Double Cut Bestückung für Blockbandsägen entwickelt, mit der diese hohen Anforderungen eingehalten werden können. „Wir haben uns aus einem Schärf- und Reparaturbetrieb zu einem in Deutschland führenden Anbieter von Lösungen für die primäre Holzverarbeitung entwickelt. Der Instandhaltungsservice wird zwar weiterhin angeboten, unsere Kernkompetenz liegt heute aber in der Fertigung und im Handel von Werkzeugen für die Sägewerks- und Tischlerindustrie", so Hannes Kock. Zu den Kunden zählen holzverarbeitende Betriebe in der Region, aber auch in ganz Deutschland, im europäischen Ausland und in Afrika.

Die Kock Unternehmensgruppe beschäftigt 45 Mitarbeiter, darunter sechs Auszubildende im kaufmännischen und gewerblichen Bereich. ❯

Autorin: Hilke Ohrt, Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Kock Unternehmensgruppe
www.kockgmbh.de

Förde Sparkasse: Projekt Fachberatung **Schule-Betrieb**

Die Förde Sparkasse hat mit der Kieler Gelehrtenschule ihre 20. Kooperationsschule gefunden und die Zusammenarbeit feierlich mit einer Unterzeichnung besiegelt. Die IHK zu Kiel unterstützt im Rahmen der Landespartnerschaft durch das Projekt Fachberatung Schule-Betrieb Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben. Ziel ist es, Schulen bei der Berufsorientierung zu unterstützen und den Wirtschaftsbezug des Unterrichts zu erhöhen. Die Kooperationen geben Betrieben auch die Möglichkeit frühzeitig Kontakt zu möglichen Ausbildungsbewerbern zu knüpfen und damit künftige Fachkräfte zu gewinnen. Hans Joachim Beckers lobte das große Engagement der Förde Sparkasse und wies darauf hin, dass die Bedeutung intensiver Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen angesichts der demografischen Entwicklung weiter zunehmen werde. Das Projekt wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein gefördert. *Bs* ❯

Foto: Förde Sparkasse/ Kerstin Zehm

NORDAKADEMIE baut in Elmshorn eine Modellfabrik und ein Studentenwohnheim

Wurden 2013 im Hamburger Dockland die Graduate School eröffnet und in Elmshorn das 20-jährige Jubiläum der NORDAKADEMIE gefeiert, so stehen für 2014 umfangreiche Neubauvorhaben auf dem Campus in Elmshorn im Vordergrund. Geplant sind ein vierstöckiges Seminargebäude und ein weiteres dreistöckiges Haus mit einer Modellfabrik. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund vier Millionen Euro. Finanziert wird das Vorhaben aus Mitteln des Hochschulpakts, mit dem Bund und Länder zusätzliche Studienplätze finanzieren. Baubeginn ist im März 2014.

Im vierstöckigen 2.300 Quadratmeter großen Neubau wird Wohnraum für Studierende mit 40 Einheiten entstehen. Mit dem bereits vorhandenen Studentenwohnheim bietet die NORDAKADEMIE dann 80 jungen Menschen Wohnmöglichkeiten direkt auf dem Campus. „Bezahlbare Studentenzimmer“, so Hochschulpräsident Prof. Plate, „werden dazu beitragen, die Attraktivität des Hochschulstandortes Elmshorn noch weiter zu stärken.“ In der ersten und zweiten Etage des Neubaus werden das Rechenzentrum sowie IT-Räume untergebracht, die den Studierenden rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Der andere Neubau ist 575 Quadratmeter groß. Dort wird eine Modellfabrik untergebracht. Studierende der Bachelorstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Angewandte Informatik können dort Experimente an modernen Fertigungseinrichtungen durchführen. Im Vordergrund der Ausstattung stehen zukunftsweisende „Smarte Technologien“.

Die Neubauvorhaben dienen insbesondere dem Ausbau des IT-Bereichs der Hochschule, da vor allem die Studierendenzahlen im dualen Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik überproportional gestiegen sind. Hinzu kommt, dass ab 1. Oktober 2014 der neue Studiengang Angewandte Informatik weitere Räumlichkeiten benötigt. Für beide Studienangebote haben sich die Kooperationsunternehmen der NORDAKADEMIE für das kommende Studienjahr bereits 200 Studienplätze reservieren lassen. Darunter sind Firmen wie Airbus, Dräger, Otto Group, Philips und Fielmann. „Wenn alles planmäßig verläuft“, so Prof. Plate, „können die Gebäude Anfang 2015 in Betrieb genommen werden.“

„Unsere praxisbezogenen Studiengänge bieten eine qualifizierte Ausbildung in Theorie und Praxis mit anschließenden hervorragenden Berufschancen“, ermuntert Prof. Plate die Abiturienten, sich im Internet über Kooperationsfirmen der NORDAKADEMIE sowie über die verschiedenen Bachleor-Studiengänge zu informieren.

red

Rechtsanwälte + Steuerberater in der Region

RAT KOMMT NICHT
VON RATEN.
SONDERN VON WISSEN.
www.eep.info
EHLER ERMER & PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck

Frank Beckröge
Rechtsanwalt
Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht
HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte
Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso
Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

RÜMMELI
Rümmeli & Partner Steuerberatungsgesellschaft
Planung und Umsetzung Ihrer
UNTERNEHMENSNACHFOLGE
Eckernförder Straße 319
D-24119 Kiel-Kronshagen
www.ruemmeli.eu

Mitarbeiter des IfW im historischen Treppenhaus. 1919 hatte die Förderungsgesellschaft des IfW von der Friedrich Krupp AG das Clubgebäude des Kaiserlichen Yachtclubs sowie das Logierhaus erworben.

Präsident Dennis J. Snower

Fotos: Christina Kloodt

IfW: 100 Jahre **angewandte Wirtschaftsforschung**

Lösungsansätze « 100 Jahre Welt. Wirtschaft. Verstehen. Gestalten. Das Jubiläumsmotto des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) beschreibt seine unterschiedlichen Aufgaben und Anforderungen.

Als seine Hauptaufgabe betrachtet das IfW die Erforschung und Entwicklung innovativer, interdisziplinärerer Lösungsansätze für drängende weltwirtschaftliche Probleme. Die Fragestellungen reichen von Finanz- und Wirtschaftskrisen über Klimawandel und Armut bis hin zur Definition eines nicht verstandenen Wohlstands. „Wir arbeiten in der Forschung mit anderen Institutionen und Disziplinen zusammen und tauschen uns in der Beratung mit Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aus. Für uns heißt es, wissenschaftliche Exzellenz mit praktischen Handlungsempfehlungen für ein breites Spektrum von Politikbereichen zu verknüpfen", so die wissenschaftliche Geschäftsführerin Dr. Sonja Peterson.

100 JAHRE
WELT. WIRTSCHAFT.
VERSTEHEN.
GESTALTEN.

Da die Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft ebenso wie die anderer Volkswirtschaften von globalen Einflüssen zugenommen hat, ist es eine der Kernaufgaben, solche globalen Zusammenhänge zu analysieren und darzustellen. „Wir wollen damit vor allem der Wirtschaftspolitik die notwendigen Entscheidungshilfen liefern, um in einer global vernetzten Welt fundierte Entscheidungen treffen zu können", so der Leiter des Prognose-Zentrums Prof. Joachim Scheide.

Das Jubiläumsmotto beinhaltet eine dritte Sicht: Weltwirtschaft besser zu verstehen, ist das Ziel des Ausbildungsprogramms am IfW. Seit 1984 haben mehr als 600 Studierende aus aller Welt das Aufbaustudium des IfW „Advanced Studies in International Economics Policy Research" absolviert. Eine große Zahl der Absolventen arbeitet heute in international tätigen Unternehmen, einige lehren selber an Universitäten. „Wir bilden junge Ökonomen zudem in weiteren Lehrgängen aus. Denn nur wer versteht, kann auch gestalten", so Direktor Prof. Harmen Lehment.

Am 22. Februar wird das Jubiläum mit einem großen Festakt im Kieler Rathaus begangen.

Grußwort IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater

Das älteste deutsche und eines der angesehensten Wirtschaftsforschungsinstitute weltweit. Regionales und internationales Engagement. Das fällt mir spontan zum Institut für Weltwirtschaft ein. Unter der aktuellen Leitung begann ein Prozess regionaler Verankerung, der mit Wissens- und Technologietransfer für die hiesige Wirtschaft mindestens genauso wichtig ist wie die überregionale Sichtbarkeit. Das Institut trägt mit wissenschaftlichen Veranstaltungen zur inhaltlichen Gestaltung und damit zur Aufwertung der Kieler Woche bei. Anerkannte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik folgen der Einladung in den Norden der Republik – und das nicht nur zum Global Economic Symposium, wenn Schleswig-Holstein alle zwei Jahre zum Mittelpunkt lösungsorientierter Diskussionen wird. Ich wünsche dem Institut, dass es den eingeschlagenen Weg der regionalen Vernetzung engagiert weiter beschreiten möge. «

100 Jahre Handlungsempfehlungen Gegründet worden ist das IfW 1914 als „Königliches Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft“ von Bernhard Harms, der sich für seine Vision einsetzte, die wissenschaftliche Disziplin einer „Weltwirtschaftslehre“ zu begründen. Aus den bis heute folgenden 100 Jahren Wirtschaftsforschung sind entscheidende Leistungen hervorzuheben, die aus dem historischen Kontext entstanden sind und bis heute Einfluss haben.

In den späten 1920er Jahren wurden die Grundlagen für die moderne Konjunkturforschung gelegt. Der damalige Leiter der Konjunkturforschung Adolf Löwe und seine Kollegen Gerhard Colm und Hans Nisser galten hier als Leitfiguren. In den 1940er Jahren hat der IfW-Wissenschaftler August Lösch die Regionalwissenschaft begründet und viele staatliche Förderungen für den ländlichen Raum gehen auf seine Arbeit zurück.

In den 1960er Jahren verbreitete der Direktor Erich Schneider seinen auf John Maynard Keynes beruhenden Ansatz zur Steuerbarkeit der Wirtschaft. 1969 setzte sich der Präsident Herbert Giersch für eine Freigabe des DM-Wechselkurses ein, in den 1980er Jahren wurde er entgegen den Marktzulassungsbeschränkungen zum Verfechter des Wettbewerbs. Ende der 1970er Jahre war das IfW Mitinitiator der Strukturberichterstattung der Bundesregierung. Rund 20 Jahre lang unterstützte es die Politik beim Übergang von der Industrie- in die Dienstleistungsgesellschaft.

1973, im Jahr der Ölkrise betonte das IfW die Lenkungsfunktion der Preise und postulierte die noch heute gültigen Grundsätze zu Einsparungen in Verbrauch und Technologie.1989 betonte das IfW, dass der Umweltverbrauch etwas kosten müsse. Präsident Horst Siebert, seiner Zeit weit voraus, skizzierte, wie ein Handel mit Emissionsrechten der Nutzung der Umwelt einen Preis geben könne. 2005 führte die EU ein solches Emissionshandelssystem ein. Bereits vor der Vollendung des europäischen Binnenmarktes 1992 warben IfW-Forscher für das Ursprungslandprinzip, das festlegt, dass Güter eines EU-Landes in jedes andere exportiert werden dürften. Das IfW hatte auch entscheidend an der Formulierung der Maastricht-Kriterien mitgewirkt, die strenge Maßstäbe für die Wirtschafts- und Währungsunion EU festlegen.

Kontakte in die Wirtschaft Auch in der regionalen Wirtschaft engagiert sich das IfW und unterhält unter anderem gute Kontakte zur Industrie- und Handelskammer. Beispielsweise wird das vom IfW 2008 ins Leben gerufene Global Economic Symposium von der IHK Schleswig-Holstein unterstützt. Der Weltwirtschaftliche Preis, beruhend auf einer Idee von IfW-Präsident Snower und gemeinsam umgesetzt mit der IHK Schleswig-Holstein und der Landeshauptstadt Kiel, wird seit 2005 jährlich zur Kieler Woche verliehen. Darüber hinaus gibt es enge personelle Kontakte in die schleswig-holsteinische Wirtschaft. So ist beispielsweise der Elmshorner Unternehmer und Ehrenpräsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, Ehrensenator des Instituts.

Autorin: Hilke Ohrt, Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)
ww.ifw-kiel.de

Eine unabhängige Stiftung

Das IfW ist eine unabhängige Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Schleswig-Holstein, deren Mittel vom Bund und der Gemeinschaft der Bundesländer jeweils zur Hälfte zur Verfügung gestellt werden, hinzu kommen Drittmittel aus Dienstleistungen wie Konjunkturprognosen. 2013 verfügte es nach eigenen Auskünften über ein Gesamtbudget von 11,9 Millionen Euro. Als eines der großen Institute weltwirtschaftlicher Forschung, wirtschaftspolitischer Beratung, ökonomischer Ausbildung und wirtschaftswissenschaftlicher Dokumentation ist das IfW in acht Forschungsbereiche und elf Zentren untergliedert. Es beschäftigt 170 Mitarbeiter, darunter rund 100 Wissenschaftler. Präsident ist seit Oktober 2004 Dennis J. Snower.

Das IfW unterhält eine enge Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), ist aber kein Teil von ihr. Denn im Unterschied zur CAU, die sich als Universität der Forschung und Lehre widmet, hat das IfW den Auftrag, Forschung und angewandte Politikberatung miteinander zu verbinden.

Die acht Forschungsbereiche bearbeiten Gebiete wie wirtschaftspolitische Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung sowie makroökonomische Aktivität und Politik. Im Bereich der Forschungs- und Beratungsaktivitäten pflegt das IfW ein weit gespanntes Netzwerk aus nationalen und internationalen Experten, in der ökonomischen Aus- und Weiterbildung kooperiert es mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), der weltgrößten wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bibliothek, am benachbarten Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft.

Das IfW im Düsternbrooker Weg 120

Umwelttechnik

Top Azubis aus der Region

Bundesbestenehrung ‹ Für ihre Leistungen auf Höchstniveau wurden drei ehemalige Azubis aus dem IHK-Bezirk als Bundesbeste in Berlin geehrt: Carina Birkholz, Patrick Kleinwort und Maren von Winterfeld dürfen sich die Besten ihres Faches nennen.

Mit Anfang 30 noch mal etwas ganz anderes machen – diese Herausforderung reizte Carina Birkholz. Von der Ausbildung zur Medientechnologin/Druck hörte sie das erste Mal von Bekannten. „Ich wollte etwas mit Maschinen machen, eine Arbeit, bei der man sich auch mal die Hände schmutzig machen kann", so Birkholz. Nach ihrer ersten Ausbildung zur Friseurin arbeitete sie 14 Jahre in dem Beruf, bevor sie einen neuen beruflichen Weg einschlug.

Foto: Rainer Pregla

Druckerin Carina Birkholz nahm die Herausforderung einer erneuten Ausbildung mit großem Erfolg an.

Reparaturen an Maschinen, Prüfung der Belichtung, Kontrolle einzelner Maschinenteile – nur einige der vielen Tätigkeiten, die Carina Birkholz während der Ausbildung ausübte.

„Ich wusste nicht, was auf mich zukommt. Nun kann ich sagen, es war das Beste was ich hätte machen können", so das Resümee der 35-Jährigen im Gespräch mit der *Wirtschaft*.

Eine erneute Herausforderung hat sich Birkholz nach der Ausbildung an der Fachhochschule Kiel gesucht. Mit einem Stipendium ihres Arbeitgebers studiert sie dort seit Beendigung der Ausbildung. Durch das Studium will sie sich weiterqualifizieren für eine Tätigkeit im Medienbereich. Ihrem Ausbildungsbetrieb, der Kieler Zeitung GmbH & Co. Offsetdruck KG, bleibt sie treu: in den Semesterferien kann sie dort jobben und sich weiterhin den Maschinen widmen.

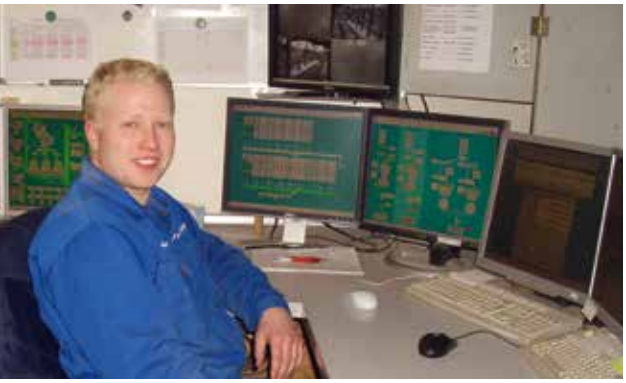


Foto: Sergej Biehn

Mit Hilfe der Monitore überwacht Patrick Kleinwort den Produktionsprozess in der Futtermittelherstellung.

Vom Erntehelfer zum Müller ‹ Vom Nebenjob zur Ausbildungsstelle kam Patrick Kleinwort. Durch die Tätigkeit als Erntehelfer erfuhr der Schleswig-Holsteiner vom Beruf des Müllers (Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft) und entdeckte diesen für sich. So kam er zu seinem Ausbildungsbetrieb, der HaGe Produktions GmbH.

Zu seiner täglichen Arbeit gehören die einzelnen Schritte der Futtermittelherstellung: Neben der Begutachtung der Rohstoffe und deren Untersuchung, ist die Überwachung des Herstellungsprozesses ein wichtiges Aufgabengebiet des 22-Jährigen. Von der Entgegennahme spezieller Futtermittelbestellungen, deren Bearbeitung und Zusammensetzung, bis zur Prüfung und Analyse des Endprodukts – die Aufgaben des Müllers umfassen ein breites Spektrum: „Die Tätigkeiten sind sehr abwechslungsreich", so Kleinwort. Mittlerweile arbeitet Kleinwort in Husum bei der ATR Landhandel GmbH & Co KG. Die Arbeit macht ihm auch dort viel Freude. Dass der Beruf des Müllers oft unterschätzt wird und heutzutage nicht mehr aktuell erscheint, findet der Geehrte schade: „Ich kann die Ausbildung nur empfehlen!"

Foto: Barbara Kämper

Liebt Tiere seit ihrer Kindheit: Tierpflegerin Maren von Winterfeld hier mit ihrem Hund Ringo.

Leidenschaft für Tiere ‹ Ihren Traumberuf sehr früh gefunden hat Maren von Winterfeld. Schon als Kind entdeckte die 24-Jährige ihre Leidenschaft für Tiere. Mit Tieren groß geworden, bemühte sie sich bereits während der Schulzeit um Praktika und leistete ehrenamtliche Arbeit in Tierheimen.

Die Ausbildung zur Tierpflegerin/Fachrichtung Tierheim und Tierpension im Tierschutzverein für Kiel und Umg. Geschäftsstelle und Tierheim, eine logische Konsequenz.

Bei ihrer täglichen Arbeit kümmert sich Maren von Winterfeld um Haustiere, überwiegend um Katzen und Hunde.

Neben der Reinigung der Zwinger oder den Besuchen beim Tierarzt, kann auch schon mal die Assistenz bei einer OP anstehen. Auch die Beratung und Einführung der ehrenamtlichen Helfer übernimmt die 24-Jährige. Das Einfangen von streunenden Tieren könne ebenfalls zu den Aufgaben gehören. „Ich übe wirklich meinen Traumberuf aus. Die Arbeit ist abwechslungsreich und macht jeden Tag aufs Neue großen Spaß", so die Kielerin.

Alle drei Geehrten haben den richtigen Ausbildungsweg für sich gefunden und ihre Motivation durch Super-Leistungen bewiesen. Eine besondere Ehrung hatte die „Heimat"-IHK für die Top-Azubis parat. Auf dem Jahresempfang im Kieler Schloss ehrten Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel und Präsident Klaus-Hinrich Vater die Nachwuchskräfte und ihre ausbildenden Unternehmen. (Siehe Seite 33) «

Autorin: Birte Christophers
IHK-Redaktion
christophers@kiel.ihk.de

Ausstellungseröffnung in der IHK-Merkur-Galerie

Assoziationen zum Thema **Konsum** – Bilder vom Fotoclub Kiel

Bekleidungsgeschäfte, Marktstände, Werbebanner, aber auch Sperrmüll und Abfall – noch bis zum 6. Februar stellt der Fotoclub Kiel Fotos zum Thema „Konsumwelt“ in der Merkur-Galerie aus. Auf 68 Bildern zeigen die Mitglieder des Clubs ihre Assoziationen zu dem facettenreichen Thema. Eine breite Motivpalette zeigt die verschiedenen Seiten des Konsums und den Umgang mit eben diesem.

In seiner Begrüßung hob IHK-Pressesprecher Michael Legband die Vielseitigkeit des Konsums und die ebenso interessante Umsetzung der Hobby-Fotografen hervor. „Das Thema hätte auch Tourismus heißen können, wenn man sieht, wo auf der Welt Sie überall die Bilder geschossen haben“, so Legband. Unter den rund 100 Besuchern bei der Ausstellungseröffnung begrüßte Legband besonders den treuen Besucher der Merkur-Galerie, Ernst Georg Jarchow, der sich seit vielen Jahren mit der Brunswiker Stiftung für die Förderung von Kunst und Kultur engagiert und dafür jüngst mit der Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet wurde.

Anja Rother, Mitglied des Fotoclub Kiel und Initiatorin der Ausstellung, sprach von einem regen Austausch unter den rund 30 Mitgliedern des Fotoclubs im Vorfeld der Ausstellung. „Es wurden sowohl negative Aspekte des Konsums als auch positive Blickrichtungen rege, gar kontrovers diskutiert“, sagte Rother, die sich zugleich bei der IHK zu Kiel für die Ausstellungsmöglichkeit bedankte.

Aus einem clubinternen Wettbewerb heraus entstanden, hat jedes Mitglied seiner individuellen Bearbeitung des Themas Ausdruck verliehen, was anhand einer breiten Motivpalette sichtbar wird. „Zu sehen sind Aspekte des Konsums, festgehalten mit den vielfältigen Mitteln der Fotografie“, so Rother. *red*

Mitglieder des Fotoclubs mit Michael Legband (oben)

Foto: IHK

Ausstellung Konsumwelt

Merkur-Galerie, IHK zu Kiel,
Bergstraße 2, 24103 Kiel
8. Januar bis 6. Februar 2014
Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 8-17 Uhr,
Freitags bis 15:30 Uhr

Kieler Fotoclub
www.fotoclub-kiel.de

IT-Systemhaus in der Region

... wir kümmern uns!

IT-Systemhaus
www.dierck-firmengruppe.com
Preetzer Chaussee 55 24222 Schwentinental

DIERCK Firmengruppe

Foto: Kiel-Marketing e.V./K. Steigueber

Kieler Segelprospekt Sail Away bietet vielseitiges **Schiffscharterangebot**

Mit der zweiten Auflage des Segelprospektes „Sail Away“ sind Segelangebote vom Halbtagestörn bis zur Wochentour sowie alle Regattabegleitfahrten und Erlebnistörns zur Kieler Woche 2014 ausführlich und auf einen Blick zusammengefasst. Keiner bietet so viele Schiffscharter und Begleitfahrten zur Kieler Woche sowohl für private Einzelbucher als auch für Gruppen wie Kiel-Marketing in seinem Prospekt!

Segelevents wie die Kieler Woche oder die Kieler Traditionssegler-Regatta sind beliebte Ereignisse, um Geschäftsfreunde zu einer Regattabegleitfahrt oder einenTörn einzuladen und in zwangloser Atmosphäre Kontakte zu pflegen und vielleicht neue Geschäfte anzubahnen. Im neuen Sail Away finden sich zahlreiche Angebote für jede Gruppengröße vom romantischen Segelabenteuer über Beobachtungen der Segelwettbewerbe bis zum aktiven Helfen beim Segel setzen.

Schleswig-Holsteins Finanzministerin Monika Heinold hatte im Rahmen eines Vortrags im Kieler Kaufmann angekündigt, den Sachverhalt im Ministerium prüfen zu lassen, ob die Kosten für die Bewirtung im Rahmen von Firmen-Ausfahrten bei der Kieler Woche künftig steuerlich absetzbar sein können. Ihr Ziel sei es, eine Bundesratsinitiative zu finden, die sicherstellt, dass Kosten für die Bewirtung bei Regattabegleitfahrten absetzbar werden.

Foto: Olaf Bathke

Ministerin Monika Heinold

Egal wie das Urteil ausfällt, der Prospekt macht Lust auf ein frisches Segelerlebnis in KIEL.SAILING CITY. Das maritime Design und rauhe, feste Papier versprühen schon beim Blättern das typische Flair von Kiel, der einzigen deutschen Großstadt am Meer. *red* «

Sachverständige bestellt

Im Kieler Haus der Wirtschaft wurde Dipl.-Ing. (FH) Sandra Voß öffentlich bestellt und vereidigt.

Voß ist Sachverständige für das Sachgebiet „Fahrbahnmarkierungen“. Für das spezielle Sachgebiet gibt es bundesweit lediglich sieben Sachverständige, die für ihre herausragenden Kenntnisse die öffentliche Bestellung der IHK erhalten haben. „Dass wir mit Sandra Voß eine dieser seltenen Experten bei uns im Norden haben, freut mich besonders“, erklärte Dr. Jörn Biel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel.

Bei Streitfragen auf diesem Sachgebiet geht es nicht selten um Millionenbeträge. Besonders die zuletzt harten Winter beanspruchen Fahrbahnmarkierungen in besonderer Weise. Fehlerhafte oder qualitativ schlechte Markierungen können im Extremfall sogar eine Gefahr für Leib und Leben darstellen.

Voß ist ab sofort eine der wenigen Frauen, die als Sachverständige mit dem Siegel der IHK tätig sind. Lediglich fünf der 94 Sachverständigen des IHK-Bezirks sind Frauen. „Ich würde mir wünschen, dass in Zukunft der Anteil weiblicher Sachverständiger weiter zunimmt. Mit Sicherheit haben noch viel mehr Frauen das Zeug dazu, öffentlich bestellt und vereidigt zu werden“, so Biel.

Nach der förmlichen Verpflichtung durch den Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, Dr. Jörn Biel, erfolgte die Vereidigung durch Präsident Klaus-Hinrich Vater. *ms* «

„Dekadenz“ – Doppelausstellung in IHK-Merkur-Galerie

Larissa Strunova-Lübke und Thomas Helbing Die Merkur-Galerie der IHK zu Kiel zeigt in den kommenden drei Monaten eine Ausstellung von zwei Künstlern, die in den vergangenen Jahren häufiger durch gemeinsame Werkschauen aufgefallen sind.

Die Rede ist von Larissa Strunova-Lübke und Thomas Helbing. Beide arbeiten seit langem mit einer sensibel gesetzten Diskussion, innerhalb der historisch gewachsenen Struktur bildnerischer Systeme, mittels individueller Ausdrucksformen, um ihren eigenen Standpunkt herauszuarbeiten und denselben stets kritisch zu hinterfragen. So unterschiedlich der Lebens- und Ausbildungsweg dieser beiden auch ist, zeigen sie, dass Leidenschaftliches und Existenzielles, Emotionen und Gedanken, genaue Beobachtung und Wahrnehmung der Umwelt, sich ihren Ausdruck in Bild und Plastik suchen und auf besondere Weise finden.

Dem geneigten Betrachter erschließt sich eine vielgestaltige und farblich hochemotionale Daseinserfahrung gerade in der Gegenüberstellung unterschiedlicher Ausdrucksformen in einer gemeinsamen Kadenz, also einem gemeinsamen Klangbild von Farben und Formen. Beide befassen sich seit Anbeginn ihrer künstlerischen Tätigkeit mit dem Menschenbild in seiner ganzen Vielfalt zwischen dem Werden und Vergehen und subsumieren unter dem vielleicht eigentümlich wirkenden Titel der Ausstellung ein Kompendium der menschlichen Existenz. Dieser Begriff, der bereits im 14. Jahrhundert formuliert, das sich führende Eigenschaften ins feine, sensible verändern. Autorität und sogenannte zeitlose Werte werden kritisch hinterfragt.

Eine Lebenswirklichkeit, die in der Diskussion die Konturen zeitgenössischer Lebensbilder gern als verwerflich kennzeichnet.

Eingeschlossen und durch entsprechende Ausschreibung ist die in der Musik, aber auch bildenden Kunst eingebundene Idee der Kadenz, einer Aneinanderreihung von Farbklängen und Proportionen, die durch die Abfolge der Töne einer Tonart eindeutig festgelegt sind. Sprich eine Harmonie, die sich auch in der Malerei, sowie der plastischen Gestaltung nach verfeinerten Systemen, Gesetzmäßigkeiten gestalterischer Abfolge von Farbklängen und Formzusammenhängen aufbaut. Peter Feuser, ehemaliger Leiter der VHS Rendsburg und Freund beider Künstler, gibt eine Einführung in die Werke der Künstler und wird zudem für eine künstlerische Darbietung sorgen.

red

Foto: Larissa Strunova-Lübke

Dekadenz von Larissa Strunova-Lübke

Foto: Thomas Helbing

Der Jakobus von Thomas Helbing

Ausstellungseröffnung

Mittwoch, 12. Februar 2014, 18 Uhr, Merkur-Galerie, Bergstraße 2, 24103 Kiel
Die Ausstellung ist bis zum 3. April zu besichtigen.
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr und Freitag bis 15:30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

GEWERBERÄUME IN BESTER LAGE VON NEUMÜNSTER ZU VERMIETEN!
WOBAU ...ihr Partner für gutes Wohnen!
Kantplatz / Böckler-Siedlung
von 46 m² - ca. 63 m²
barrierearm, courtagefrei, KM ab 277,00 €
Ihr Ansprechpartner:
Herr Grigoleit, Telefon: 04321 / 184 - 22

www.wobau-neumuenster.de

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Krückauring 3f
D-24568 Kaltenkirchen
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9
pb passivbau
www.passivbau.net

„Lernen **lernen**“

Foto: Paar

Ehrengast Peter Krämer animierte die 1.300 Gäste, den Protestsong aus den 1960er Jahren "We shall overcome" anzustimmen.

Vor dem unicef-Stand im Foyer des Kieler Schlosses: Torsten Albig, Peter Krämer, Klaus-Hinrich Vater und Dr. Jörn Biel (v. li. n. re).

Klaus-Hinrich Vater

1.300 Gäste besuchten die Veranstaltung im Kieler Schloss.

Fotos: IHK

Präsidenten-Rede ❮ In seiner Ansprache hat der Präsident der IHK zu Kiel, Klaus-Hinrich Vater, das diesjährige Motto des Jahresempfangs der IHK zu Kiel „Lernen lernen“ mit Leben gefüllt und dabei dessen Relevanz für den Dienstleistungs- und vor allem Industriestandort Schleswig-Holstein betont. Aus Sicht der Wirtschaft brachte er finanz-, wirtschafts-, verkehrs- und bildungspolitische Anforderungen auf den Punkt.

Das Motto der Veranstaltung gelte für Wirtschaft und Gesellschaft, werde von den IHKs als eine Art Dauerauftrag verstanden und müsse auch für die Politik gelten. Vater unterstrich die Bedeutung der Bildung für ein zukunftsfähiges Schleswig-Holstein und betonte, dass die Industrie- und Handelskammer im Strategiepapier 2030 Projekte beschlossen habe, um die Bildungssituation zu verbessern, und tatkräftig dazu beitrage. Hierzu gehörten das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ (siehe Beitrag auf der Folgeseite), das Projekt „Mentoren“ zur Berufsorientierung sowie die Organisation von Schülerpraktika und das Schulprojekt „Wirtschaftsgymnasium“ zur Nachwuchsgewinnung. Vater betonte die Bedeutung einer adäquaten Lehrerausbildung und dankte Bildungsministerin Wende für das Sanierungspaket für die Christian-Albrechts-Universität als Signal für den Hochschulstandort Kiel.

Der Präsident unterstrich die Relevanz der Berufsausbildung gerade für den Ausbau und Aufbau industrieller Kerne im Wirtschaftsland Schleswig-Holstein und lobte die Fachkräfteinitiative der Landesregierung. „Wir sollten nicht übersehen, dass unser Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein zu 70 Prozent von mittleren Qualifikationen geprägt ist, also von Menschen, die nach der Schule eine Berufsausbildung absolviert und sich anschließend weitergebildet haben“, so Vater.

An die Politik gerichtet wünschte sich Vater einen höheren Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung in Schleswig-Holstein: „Die Industrie gehört zu den innovativsten Branchen. Sie treibt

den technischen Fortschritt voran und hält attraktive, gut dotierte Arbeitsplätze vor. Auf jeden Fall aber ist eine Industrienation wesentlich robuster aufgestellt als eine reine Dienstleistungsgesellschaft."
Es sei notwenig, Industrieunternehmen im Land zu halten und neue anzusiedeln. Hier sei eine vorausschauende Politik von Bedeutung, die mit ihren Rahmenbedingungen entsprechende Anreize biete, auch im Bereich der Besteuerung.
Vater bezeichnete vor allem die derzeitige Renten-, Haushalts- und Sozialpolitik sowie die zunehmende Bürokratisierung als rückwärtsgewandt. Die fortbestehenden Wettbewerbsnachteile in Schleswig-Holstein betrachtete er auch als Folgen einer verfehlten Verkehrspolitik der vergangenen Jahrzehnte. „Die Infrastruktur in Deutschland und im Vergleich besonders im Norden ist seit Jahrzehnten chronisch unterfinanziert. Der daraus resultierende Substanzverlust ist inzwischen für jeden erkenn- bzw. fühlbar," so der Präsident. Er dankte dem Ministerpräsidenten und dem Verkehrsminister für ihren Einsatz für eine leistungsgerechte Verkehrsinfrastruktur und mahnte an, dass der Bund gefordert sei, das Land allerdings auch seine Hausaufgaben machen müsse.
Zum Jahresbeginn präsentiere sich die Wirtschaft in guter Verfassung. «

Gastgeber Klaus-Hinrich Vater mit Ehrengast Peter Krämer und Ministerpräsident Torsten Albig.

Fotos: IHK

Bundesweites Medieninteresse an Ministerpräsident Albig, der sich am Rande des IHK-Empfanges zur Energiepolitik äußerte.

Vater und Biel begrüßen die Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Friederike C. Kühn.

Foto: Paar

Die TOP-Auszubildenden und ihre Ausbilder werden von Jörn Biel und Klaus-Hinrich Vater geehrt: Carina Birkholz, Sven Fricke (Kieler Zeitung GmbH & Co. Offsetdruck KG), Patrick Kleinwort, Maren von Winterfeld und Hartmut Winkelmann (Tierschutzverein Kiel und Umgebung).

Autorin: Hilke Ohrt, Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Zitate aus der Rede von Präsident Klaus-Hinrich Vater

„Kurz eingeworfen: Das gilt auch für das leidige Thema der Nichtabsetzbarkeit von Regattabegleitfahrten. Wir freuen uns, liebe Frau Heinold, dass Sie dieses Thema in unserem Sinne aufgegriffen haben, und wünschen Ihnen schnellen Erfolg!"

„Olympische Spiele in Norddeutschland, meine Damen und Herren, das hätte was! Ich bekenne ganz klar: Kiel ist für dieses bedeutendste Sportfest der Welt im Norden der geborene Partner bei den Segel- und Surfwettbewerben. Ich kann nur sagen: Mast- und Schotbruch! Wir sind dabei!"

„Zu Beginn die gute Nachricht: 2014 erwarten wir für Schleswig-Holstein ein Wirtschaftswachstum, das deutlich über der 1-Prozent-Marke liegt."

„Größtes Konjunkturrisiko sind steigende Energie- und Rohstoffpreise. Fast zwei Drittel der Unternehmen machen sich nach jüngsten Umfragen darüber Sorgen – in der Industrie ist der Anteil noch höher."

Ministerpräsident Torsten Albig: Wissen ist der Schlüssel für Wachstum und Innovation

Für Ministerpräsident Torsten Albig sind die Themen Bildung, Forschung, Lernen und Wissen zentrale Grundlagen für das wirtschaftliche Wachstum in Schleswig-Holstein. „Lebenslanges, selbstständiges Lernen ist heute so wichtig wie nie zuvor. Das gilt für jeden Einzelnen, aber auch für uns als Gesellschaft. Die Welt wird komplexer, die Arbeitswelt wird es auch. Wer die Innovationskraft in Schleswig-Holstein stärken will, muss in diese Bereiche investieren", sagte Albig.

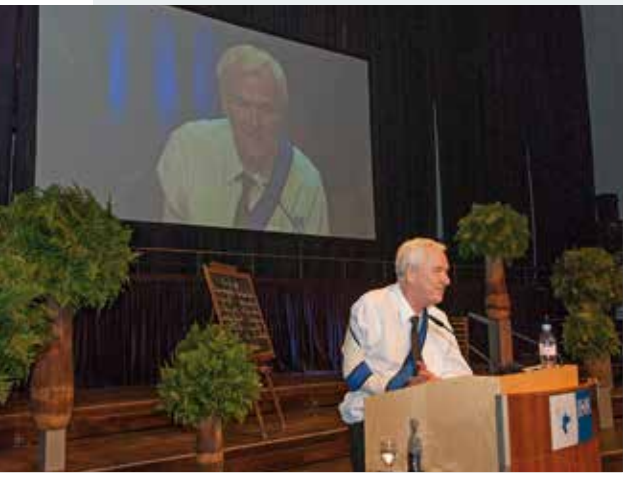
Nur gemeinsam ließen sich die Folgen des Fachkräftemangels, der alternden Gesellschaft oder der zurückgehenden Bevölkerung im ländlichen Raum meistern. „Ich suche den Schulterschluss mit der Wirtschaft. Wir brauchen die Wirtschaft an unserer Seite, wenn wir den Standort Schleswig-Holstein besser machen wollen", so Albig.

Zusammen mit Fachleuten und den Vertretern der Kammern hat die Landesregierung im Dezember die Strategie für den konzentrierten Ausbau von Innovationen vorgelegt. „Schleswig-Holsteins Wirtschaft hat ganz besondere Stärken. Sie liegen in der Medizintechnik, in der Ernährungs- und Energiewirtschaft, bei den Life-Sciences, der IT-Technik und im verarbeitenden Gewerbe. Diese Stärken wollen wir gezielt fördern und weiter ausbauen", sagte der Ministerpräsident. *red* «

Weniger IHK-Beiträge

„Wir berechnen lediglich 3/4 des uns satzungsgemäß zustehenden Jahresbeitrages." Mit diesen Worten gab IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater einen entsprechenden Beschluss der IHK-Vollversammlung bekannt. Im Rahmen seiner Grundsatzrede betonte Vater, dass die gute Einnahmesituation aufgrund der Wirtschaftsleistung des Mittelstandes, verbunden mit einer sparsamen Wirtschaftsführung der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, es ermögliche auf 25 Prozent des Jahresbeitrages zu verzichten. Dieser Nachlass wird von den demnächst zu verschickenden Beitragsbescheiden abgezogen. „Sie als Unternehmer sorgen für eine solide Finanzausstattung unseres Haushaltes und wir gehen verantwortungsvoll mit diesen Mitteln um", sagte Vater. Die Regelung gelte für das laufende Jahr.

red «



Peter Krämer

Begehrter Interviewpartner: Klaus-Hinrich Vater.

Bilder, Reden und Videos finden Sie unter www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 117349)

Fotos: IHK

Beim Infostand „Haus der kleinen Forscher" ließen sich Torsten Albig und Klaus-Hinrich Vater in die Welt der Naturwissenschaften entführen.

Haus der kleinen **Forscher** und Kieler Forschungswerkstatt

IHK-Fokus « Knoff-Hoff im Foyer des Kieler Schlosses: Zwei Initiativen zur Förderung frühkindlicher Bildung in naturwissenschaftlichen Fächern überraschten und faszinierten selbst ausgewiesene Techniker mit ihren Experimenten.

Bereits in Kindergärten und Kindertagesstätten erkunden kleine Forscher neugierig ihre Umgebung – im Idealfall begleitet von den pädagogischen Fachkräften. Warum schwimmt eine Weintraube auf dem Wasser, eine Wurzel geht unter? Mit der aufmerksamen Beobachtung kommt auch die Sprachförderung, wenn die Kinder ihre Entdeckungen in Worte fassen. Diesen Ansatz verfolgt das „Haus der kleinen Forscher", eine deutschlandweit tätige Stiftung mit Sitz in Berlin, die mittlerweile die größte Frühbildungsinitiative Deutschlands ist. Als lokale Netzwerkpartner der Stiftung organisiert die IHK zu Kiel für Kiel, Neumünster, Rendsburg-Eckernförde, Plön und Steinburg die Weiterbildungsveranstaltungen für die pädagogischen Fachkräfte. Für den Kreis Pinneberg ist der Kreisjugendring Pinneberg der richtige Ansprechpartner.

Staunen, experimentieren, ausprobieren – unter diesem Motto steht die Kieler Forschungswerkstatt, die seit Oktober 2012 unter dem Dach der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel am Start ist. Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen genauso wie Lehrkräfte und Lehramtsstudierende nutzen die Labor- und Lernräume am Botanischen Garten. Kiel ist erst der Anfang, ein Ableger mit Schwerpunkt Technik ist für Neumünster gewünscht. Neben dem Forschungsforum Schleswig-Holstein unterstützt auch die IHK zu Kiel diese Schülerlabore. «

Autorin: Dr. Julia Körner
Referentin in der Hauptgeschäftsführung
koerner@kiel.ihk.de

Haus der kleinen Forscher
www.haus-der-kleinen-forscher.de

Kieler Forschungswerkstatt
www.forschungs-werkstatt.de

Foto: Paar

Die Ehrung für fast 40 Jahre Ehrenamt überraschte den Ehrenpräsidenten Konsul Dr. Fritz Süverkrüp.

Foto: IHK

Torsten Albig

Foto: Paar

Small-Talk zu Beginn der Veranstaltung im Foyer des Kieler Schlosses.

› Ehrung Dr. Fritz Süverkrüp

Eine Ära geht zu **Ende**

Zum Ende der Veranstaltung rief der Präsident der IHK zu Kiel, Klaus-Hinrich Vater, den Ehrenpräsidenten und langjährigen Präsidenten der IHK zu Kiel, Dr. Fritz Süverkrüp, zu sich an das Rednerpult – für die Gäste wie auch die zu ehrende Persönlichkeit überraschend. 36 Jahre lang habe sich Süverkrüp für die Wirtschaft in der Region eingesetzt, viele heute erfolgreiche Entwicklungen maßgeblich mit gestaltet und damit die Geschicke der Region mit gelenkt. Von den 33 Jahren im Präsidium habe Süverkrüp 22 Jahre als engagierter und – in aller gebotener Vernunft – auch als streitbarer Präsident gekämpft, denn ein Präsident müsse „gerade in der Politikberatung auch mal dahin gehen, wo es weh tut", so Vater. Zu den gerade abgeschlossenen Vollversammlungswahlen hat sich Süverkrüp nicht mehr zur Wahl gestellt, so dass er in der neuen Legislaturperiode nicht mehr dem obersten Entscheidungsgremium der IHK angehören wird. *koe*

› Ehrengast Peter Krämer

Menschlich sein!

Ein „Ja" sei genau wie ein „Nein" nicht deshalb richtig, weil es Eltern, Lehrer oder gesellschaftliche Normen vorschrieben. Mit dieser Aufforderung, alles kritisch zu hinterfragen, appellierte Peter Krämer, Geschäftsführer der Dr. Karl-Heinz-Krämer GmbH und Initiator von „Schulen für Afrika", an die Zuhörer, sich gegen Zustände aufzulehnen, die nicht akzeptabel seien. Ihm habe dieses Grundhaltung nicht nur beruflichen Erfolg gebracht, sondern auch die Befriedigung, ein humanitäres Erbe zu schaffen: ‚Schulen für Afrika' war und ist mein bisher größtes Lebenswerk", bekannte der engagierte Reeder, der seine Schiffe nach Freiheitskämpfern wie Simón Bolívar oder Hans und Sophie Scholl benannt hat.

Am Anfang habe ein kleines, informelles Mittagessen in Hamburg gestanden, aus dem seit dem Jahr 2004 die nunmehr weltweit größte Privatinitiative im Bildungsbereich hervorgegangen sei: Schulen für Afrika, so der Festredner. Die Kooperation zwischen der Nelson Mandela Foundation und UNICEF International habe in mittlerweile 13 Ländern Afrikas über 1.400 Schulen errichtet und Lehrkräfte ausgebildet. Wichtiger Wegbereiter vor allem mit seiner Schirmherrschaft für diese Initiative sei Nelson Mandela gewesen, der in einem der persönlichen Treffen die titelgebende Formulierung „Don't take no for an answer", auf gut Deutsch, „Geht nicht, geht nicht", geprägt habe.

Der Blick müsse nicht nur in die Ferne schweifen, motivierte Krämer die Gäste. Jede, jeder sei Unternehmer oder leitende Führungskraft – und sicherlich auch in den meisten Fällen Familienvater oder -mutter. Das persönliche Umfeld von Familie über Ehrenamt bis hin zum Unternehmen bestehe aus Menschen, nicht aus Nummern oder Kostenfaktoren. Er rief den Unternehmerinnen und Unternehmern zu: „Seien wir doch einfach menschlich, seien wir einfach sozial".

koe

Fotos: IHK

Bildung war ihr Thema: Peter Krämer und Klaus-Hinrich Vater im Bühnenbild der IHK-Veranstaltung.

Foto: IHK/Lehmann

Wahlaussschuss überwacht die Stimmauszählung.

Vollversammlungswahlen 2013/2014:

Höhere Wahlbeteiligung stärkt Interessenvertretung

60 von 126 Kandidaten sind gewählt – davon elf der 18 Kandidatinnen. Das Ergebnis der Wahl stellte der Wahlausschuss der IHK in seiner Sitzung am 14. Januar 2014 förmlich fest.

Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei 11,1 Prozent, knapp zwei Prozentpunkte über der Wahlbeteiligung der vorausgegangenen Wahl (2008: 9,2 Prozent). „Wir freuen uns über diese Steigerung der Wahlbeteiligung, auch weil es dieses Mal gelungen ist, die Vielzahl der Neben- und Gelegenheitsgewerbe etwas stärker zu einer aktiven Wahlbeteiligung zu motivieren“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel in einer ersten Stellungnahme. „Dieses Ergebnis gibt der Vollversammlung noch mehr Rückenwind als Interessenvertretung der gewerblichen Wirtschaft“, so Biel weiter.

Wie auch in den vorausgegangenen Wahlen differierte die Wahlbeteiligung zwischen den 21 Wahlgruppen (davon sieben gegliedert in drei Wahlbezirke, insgesamt also 35) sehr stark. In zehn Wahlgruppen lag die Wahlbeteiligung höher als 15 Prozent. Die höchsten Wahlbeteiligungen sind zu verzeichnen in den Wahlgruppen:

Kreditinstitute und Versicherungen	**53,3 %**
Investitionsgüterindustrie Kiel/Kreis Plön	**25,9 %**
Investitionsgüterindustrie Neumünster/ Rendsburg-Eckernförde	**23,6 %**
Großhandel Kiel/Kreis Plön	**19,7 %**
Vorleistungsgüterindustrie	**18,0 %**

Dagegen stehen geringe Wahlbeteiligungen in den Wahlgruppen:

Medien, Werbung, Kultur, Sport, Erziehung, Unterricht und Unterhaltung Kreise Pinneberg und Steinburg	**5,3 %**
Gastgewerbe und Tourismus, Kreise Pinneberg und Steinburg	**6,2 %**
Verbrauchernahe Dienstleistungen	**6,3 %**
Medien, Werbung, Kultur, Sport, Erziehung, Unterricht und Unterhaltung Kiel/Kreis Plön	**7,3 %**
Übrige Dienstleistungen Kreise Pinneberg und Steinburg	**7,7 %**

Die Zahl der wahlberechtigten Unternehmen ist unter dem Strich gegenüber dem vergangenen Wahldurchgang gleich geblieben und lag bei knapp 57.000 Unternehmen, denen Wahlunterlagen zugestellt wurden. „Die Zahl der Unternehmen, die sich aktiv beteiligt haben, hat sich also erhöht“, so Biel weiter.

Die konstituierende Vollversammlung findet am 4. März 2014 statt. Sie wird zu rund 50 Prozent aus neuen Vollversammlungsmitgliedern bestehen: 42 bisherige Mitglieder der bisherigen Vollversammlung haben für das 60-köpfige Gremium erneut kandidiert, 28 davon sind wieder gewählt worden. Die Vollversammlung ist für fünf Jahre gewählt. «

Mitglieder der Vollversammlung 2014

Wahlbezirk 1 – Kreisfreie Stadt Kiel, Kreis Plön

Rainer Birke, Kiel; Kijan Djafari, Kiel; Dipl.-Ing. Andreas Alexander Eule, Kiel; Marten Freund, Kiel; Dipl.-Kfm. Knud Hansen, Kiel; Konsulin Dr. Glenny Holdhof, Kiel; Dr. Yvonne Kellersohn, Kiel; Jan Kruse, Kiel; Dr. Hermann Langness, Kiel; Lars Paulsen, Kiel; Dr. Christian Süverkrüp, Kiel; Dorothee Thomanek, Kiel

Wahlbezirk 2 – Kreisfreie Stadt Neumünster, Kreis Rendsburg-Eckernförde

Peter Althaus, Rendsburg;Thomas Bachmann, Rendsburg; Dipl.-Fw. Tjark Ture Dierks, Neumünster; Benedict Dunkelberg, Büdelsdorf; Karsten Enghusen, Neumünster; Ulf Heeschen, Nortorf; Dirk Iwersen, Neumünster; Jan Meifert, Neumünster; Dr. Wolf Dieter Niemann, Rendsburg

Wahlbezirk 3 – Kreis Pinneberg und Steinburg

Astrid Au, Elmshorn; Dipl.-Ing. Stefan Backauf, Elmshorn; Dipl. Wirt.Ing. Ann Christin Hahn, Tornesch; Dipl. Kfm. Peter Krohn, Itzehoe; Hermann Wilhelm Kunstmann, Pinneberg; Julia Luchting, Rellingen; Patrick Richter, Elmshorn; Birgit Schamuhn, Elmshorn; Hans Heinrich Westphal, Quickborn; Rainer Wilke, Elmshorn; Dipl. Ing. Wilko Willuhn, Borsfleth; Sabine Zacharias, Itzehoe

Gesamter IHK-Bezirk

Lydia Bahn, Schwentinental; Anja Beutler, Stein; Matthias Boxberger, Quickborn; Konsul Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, Elmshorn; Jan Henrik Fock, Elmshorn; Sven Fricke, Kiel; Daniel Gieseler, Kiel; Dipl. Bw. Mathias Kamp, Kiel; Thomas Erik Krotz, Kiel; Dr. sc.-pol. Dipl.-Ing. Philipp Murmann, Kiel; Mathias Pein, Glückstadt; Jann Petersen, Kiel; Dipl. Bw. Björn Petersen, Kiel; Dipl. Ing. Ingo Rumpf, Nortorf; Georg Schäfer, Osterrönfeld; Dipl. Ing. Randolph Schröder, Kiel; Dipl. Ing. Michael Schulz, Kiel; Tillmann Schütt, Landscheide; Helge Spehr, Rendsburg; Ulrike Steffen, Bordesholm; Kai Michael Stegemann, Felde; Carsten Stöben, Kiel; Thorsten Stockfleth, Elmshorn; Achim Thöle, Itzehoe; Jürgen Ubben, Kiel; Konsul Klaus-Hinrich Vater, Schwentinental

Autor: Marcus Schween
Recht und Steuern
schween@kiel.ihk.de

Näheres zum Wahlergebnis (Einzelergebnisse)
unter www.ihk-kiel-wahl.de